

Damit wir aber sogleich erfahren, daß wir uns in ein frommes Land bewegten, entgegnete ³⁾ uns vor Mossbach ein italienischer Gipsgießer, auf dem Haupte sein wohlbeladenes Brett gar kühnlich ⁴⁾ im Gleichgewichte schwenkend. Die darauf schwebenden Figuren aber waren nicht etwa, wie man sie nordwärts antrifft, farblose Götter- und Helden-Bilder, sondern, der frohen und heiteren Gegend gemäß, bunt angemalte Heilige. Die Mutter Gottes thronte über allen; aus den vierzehn Nothelfern waren die vorzüglichsten auserlesen; der heilige Rochus, in schwarzer Pilgerkleidung, stand voran, neben ihm sein brottragendes Hündlein.

Nun fuhren wir bis Schierstein durch breite Kornfelder, hier und da mit Nußbäumen geschmückt. Dann erstreckt sich das fruchtbare Land links an den Rhein, rechts an die Hügel, die sich nach und nach dem Wege näher ziehen. Schön und gefährlich erscheint die Lage von Walluf, unter einem Rheinbusen wie auf einer Landzunge. Durch reich beschnittene, sorgfältig unterstützte Obstbäume hindurch sah man Schiffe segeln, lustig, doppelt begünstigt ⁵⁾, stromabwärts.

Auf das jenseitige Ufer wird das Auge gezogen; wohlgebaute, große, von fruchtbaren Gauen umgebene Ortschaften zeigen sich, aber bald muß der Blick wieder herüber: in der Nähe steht eine Kapellenruine, die auf grüner Matte ihre mit Eypheu begrünten Mauern wunderbar reinlich, einfach und angenehm erhebt. Rechts nun schieben Nebhügel sich völlig an den Weg heran.

In dem Städtchen Walluf tiefer Friede, nur die Einquartierungsfreide an den Hausthüren noch nicht ausgelöscht ⁶⁾. Weiterhin erscheint Weinbau zu beiden Seiten. Selbst auf flachem, wenig abhängigem Boden wechseln Rebstücke und Kornfelder, entferntere Hügel rechts ganz bedeckt von Nebgeländern.

Und so, in freier umhügelter, zuletzt nordwärts von Bergen umkränzter Fläche liegt Elfeld ⁷⁾, gleichfalls nah am Rheine, gegenüber einer großen bebauten Aue. Die Thürme einer alten Burg so wie der Kirche deuten schon auf eine größere Landstadt, die sich auch inwendig, durch ältere, architektonisch ⁸⁾ verzierte Häuser und sonst auszeichnet.

Die Ursachen, warum die ersten Bewohner dieser Ortschaften sich an solchen Plätzen angesiedelt, auszumitteln, würde ein angenehmes Geschäft sein. Bald ist es ein Bach, der von der Höhe nach dem Rhein fließt, bald günstige Lage zum Landen und Ausladen, bald sonst irgend eine örtliche Bequemlichkeit.

Man sieht schöne Kinder und erwachsene wohlgebildete Menschen, alle haben ein ruhiges, keineswegs ein hastiges Ansehen. Luftfahrten und Lustwandler beegneten uns fleißig, letztere öfters mit Sonnenschirmen. Die Tageshitze war groß, die Trockenheit allgemein, der Staub höchst beschwerlich.

Unter Elfeld liegt ein neues, prächtiges, von Kunstgärten umgebenes Landhaus ⁹⁾. Noch sieht man Fruchtbau auf der Fläche links, aber der Weinbau vermehrt sich. Orte drängen sich, Höfe fügen sich dazwischen, so daß sie hintereinander gesehen, sich zu berühren scheinen.